

TAGBLATT

Kreuzlingen: 22. Oktober 2008, 07:28

Ein Ross folgt auf den Zeppelin



Freut sich aufs neue Stück: Regisseur Leopold Huber vor der Seebühne. Bild: Donato Caspari

KREUZLINGEN. Ein Wunsch des See-Burgtheaters wird erfüllt: Die Seebühne bleibt für eine weitere Produktion im kommenden Jahr stehen. Das Stück steht auch bereits fest: «Im weissen Rössl» von Ralph Benatzky.

KURT PETER

Bereits zum Abschluss der diesjährigen Produktion äusserte See-Burgtheater- Regisseur Leopold Huber den Wunsch, die Seebühne auch im kommenden Jahr stehen zu lassen. Die zuständige Stadträtin Dorena Raggenbass zeigte sich einem solchen Vorhaben gegenüber eher skeptisch und bezog sich dabei vor allem auf den Standort beim Seemuseum im beruhigten Gebiet des Parks. Doch auf Anfrage des See-Burgtheaters und der Initiative der Neuweiler AG bleibt die Bühne nun für ein weiteres Jahr stehen.

«Wunderbarer Spielort»

Die hohen Investitionen, ein Geschenk zum Firmenjubiläum, habe die Stahlbau-Firma dazu bewogen, sich für die weitere Nutzung einzusetzen, so Raggenbass. Jedoch sei die Bewilligung – das Verlängerungsgesuch wird den Angaben zufolge durch den Kanton geprüft – nur für die Produktion des See-Burgtheaters gedacht, keine anderen Aktivitäten seien erlaubt und definitiv werde an diesem Standort nur noch 2009 gespielt.

Über die Entscheidung des Stadtrates freut sich Leopold Huber. «Es ist ein wunderbarer Spielort.» Er sei davon überzeugt, dass allein schon die Seebühne für ein zusätzliches Publikumsaufkommen gesorgt habe.

Viel Witz und Ironie

Und er weiss auch schon, was er im kommenden Jahr auf die Bühne bringt: «Im weissen Rössl» von Ralph Benatzky. Huber bezeichnet die Revue als «Trojanisches Pferd der Unterhaltung», ein Werk mit unglaublich viel Witz und Ironie.

Das 1928 entstandene Stück von Benatzky, der 1957 in Zürich starb, werde zu Unrecht mit den in den späteren Jahren gedrehten Spielfilmen verglichen. Diese Filme hätten den Stoff humorlos und kitschig auf die Leinwand gebracht, so Huber. «Das weisse Rössl» sei in seiner Zeit zusammen mit der «Dreigroschenoper» von Bertolt Brecht das erfolgreichste Stück auf deutschsprachigen Bühnen gewesen.

Jean Grädel inszeniert

Statt des diesjährigen Zeppelin-Skeletts werde ein 6 Meter grosses Ross die Seebühne zieren, erklärt Leopold Huber. Die Inszenierung übernehme im kommenden Jahr Jean Grädel, denn es sei gut, «dem See-Burgtheater auch einmal eine andere Handschrift zu geben». Am Text der Vorlage müsse er nicht viel arbeiten, so Huber weiter, um es auf eine «appetitliche Länge zu bringen». Ansonsten sei das Stück als Komödie perfekt.

Gespielt wird laut Huber wieder im Juli. Das See-Burgtheater werde dabei nicht nur auf die bereits bewährte Tribüne mit 324 Plätzen zurückgreifen, sondern auch auf das eingespielte Ensemble vergangener Produktionen. Huber verspricht bereits jetzt einen «Theaterabend, der Freude macht».

Und er plädiert weiterhin für die Seebühne, auch über das kommende Jahr hinaus: «Eine solche Anlage wäre für Kreuzlingen ein wichtiger Standortvorteil.»

Weitere Artikel zu diesem Thema :

Aufführungen im Kunstraum

An den Thurgauer Theatertagen 2007 hatte das See-Burgtheater im Kreuzlinger Kunstraum gespielt. An solch experimentellen Aufführungen wolle das Theater festhalten, erklärt Regisseur Leopold Huber. Deshalb sei die Aufführung des Stücks «Land ohne Worte» von Dea Loher geplant.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.